



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

XI. Am 26. Julij. Daß Mündtlich Gebett öffter im Tag brauchen nach dem
Exempel der Mutter Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Ut Flos, sic defluit quidquid amabile.
 Nil firmum cogites, nil terris stabile.
 Philagia/es ist vnsomnöchen dir anzusetzen
 diese kleine Sprüche seyen auß der Heil.
 Schrift/dem H. Augustino / Thoma de
 Kempis; Patre Scribano / vnd andern
 bewährten Scribenten gezogen: darumb
 hab ich auch die stell nicht anziehen / vnd
 deine gedächtnuß mit beschwären wollen.

Die Fülffte Übung.

Für den 26. Julij.

Das mündlich Gebett öfter im Tag brau-
 chen/ nach dem Exempel der Mutter
 Gottes.

Philagia / du hast zweiffels ohn mehr
 mahlen gesehen / wie Adelige Frawen/
 ein sträußlein von schönen vnd wolreichen
 den Blumen/ oder einigen Geruchballen
 vnd Bisemknopff in der hand haben / vnd
 oft im Tag dran reichen / vnd damit sich
 erlustigen. Was wölestu darzu sagen/
 wan ich dir riethe deßgleichen zu thun? Es
 ist der Heiligkeit/nach welcher du trachtest/
 nicht zu wider/das du Blumen oder andere
 wolriechende sachen offermal den tag
 durch/wie die gemelte Damen/gebrauchest:
 aber es müssen solche Blumen seyn/ deren
 geruch sich in den Himmel schwingt/ vnd
 von denen Bisemknöpfen/welche die Hei-
 ligen in ihren Händen tragen / davon mel-
 dung geschicht in der Himmlischen Offen-
 bahrung am 3. Capittel: Habentes lin-
 guli phialas aureas, plenas odoramentorum,
 quæ sunt orationes Sanctorum;
 Sie hatten ein teglicher güldine Schalen voll au-
 tes Geruchs/welches seynd die Gebett der Heil.

Du verstehest mich gnußsam / vnd das
 ich andeuten wölle/es müsse der jenig/ so sei-
 ne Sach weißlich begeret anzustellen vnd
 den Heiligen nachzufolgen / Gott alle tag
 offbitten vnd anrufen. Ich sag nicht
 das solchen hundertmal / wie S. Bartho-
 lomæus vnd die Heilige Martha gethan/
 im tag geschehen soll: auch nicht / das du
 dich so lang im mündlichen Gebett auffhal-
 ten müßest/wie B. Johanna de Cruce auß
 S. Domini Orden/die täglich auffrecht
 stehend den ganzen Psalter gelesen hat.
 Das were für dich gar zu viel/ vnd ich sor-
 ge nicht/das du dich hierin vergreifen wer-
 dest: aber vier oder fünfmal im tag bitten/
 das mögte passieren/ als ewan morgens
 vnd abends beym auffstehen vnd schlaf-
 fen gehen/wan du Mess hörest / vmb den
 Mittag ehe du wider dich zu deinen Ge-
 schäften begibst/vnd zu einiger anderen
 gewissen vnd bestimpten Zeit/deinen Ro-
 senkrantz oder die Tagzeiten von der Mut-
 ter Gottes/ einig ander mündliches Gebett
 zu verrichten: diese zeiten sein am bequemsten
 darzu. Wir ist bewust/ das ein grosser
 Potentat zu allen jester nemmen zeiten dem
 Gebett abwartet / insonderheit gegen den
 Mittag schliesset er sich in sein Cabinet/ be-
 tet ein zeitlang vñ befiehlt Gott dem Herren
 seine Vnderthanen/ vnd seiner Seelen
 seeligkeit. Das ist gewislich ein annüt-
 zes sträußlein tragen / besagter weiß sich
 verhalten vnd betten.

Was soll ich aber (fragstu) von G D Z
 begeren / vnd was muß einer betten? Soll
 ich dir dann allzeit alles fürmahlen? Du
 hast jah deine Tagzeiten vnd andere an-
 dächtige Bücher lehre darauf was zu
 thun seye vnd was du von Gott täglich
 begeren

begereu sollest; oder besitze die Tagordnung/ so ich dir am ende des Christmonats werd fürhalten. Zum wenigsten vnderlasse nicht in deinem Gebett täglich von Gott zu begeren die gnad der Beharrlichkeit in seinem dienst ohne einige Todtsünd zu begehen/ verzeihung deiner Sünden/ vnd eine vollkommene Resignation vnd Aufopfferung zu allem seinem Eötlichen willen vnd wolgefallen.

Würde ich dir nicht ein angenehmes werck thun/wan ich dir dieses Ders fürhietste/ vmb welche zeit vnd was Meinung die Mutter Gottes täglich gebetten habe? ich halte es gänzlich dafür; dann dadurch wird dir die zeit zu Exempel fürgestellt/ welche durch ihr Gebett Gott gang vnd gar eingenommen hat. Hie hastu was der Heil. Bonaventura (*Medis Vita Christi cap 3.*) vns davon hinderlassen / vnd er auß dem H. Hieronymo vnd den Offenbahrun gen der H. Elisabeth / einer Töchter Andrez Königs in Ungern / gezogen hat. Sie stunde gemeinlich auff vmb Mitnacht/ kniete nider vor der Archen des Bundes/ daß ist vor dem Thron Gottes / vnd brachte ein geraume Zeit zu im Gebett/ vnd in vbung der Dancksagung / des Glaubens/ der Hoffnung/ der Lieb/ vnd anderer Tugenden. Sie begerte darneben von Gott alle Tag sieben stück / nemblich 1. die gnad ihn von ganzem Herzen vnd auß allen ihren kräften zu lieben 2. die gnad seinen Nechsten zu lieben/ vnd alles was Gott will daß wir seinetwegen sollen lieben. 3. die gnad alles zu hassen was ihm mißfällt. 4. die Demut / die Gedult/ vnd alle zu ihrer vollkommen-

heit gehörige Tugenden. 5. die gnad vnd ehr die jenige zu sehen/ vnd ihr zu dienen/ welche eines solte seyn ein Mutter des Messias vnd Heylandes der Welt; weil sie solches auß der Heil. Schrift gelehret hatte 6. notwendige hilff vnd beystand denn willen deren/ so ihr vorgesezt waren / vollkommenlich zu vollbringen. 7. denn Eötlichen Seegen für alle Beampren vnd Diener der Kirchen / vnd das ganze Volck/ daß sie Gott alle behüten wölte. Nach diser Vbung begab sie sich widerumb zur ruh/ so nicht lang wehret; alldiweil sie Morgens gar früh auffstunde/ vnd im Gebett verharrete biß vmb die neunte stund. Von dannen biß zum Mittag verrichtete sie einige Handarbeit in seiden oder wullen/ zum zierath des Tempels. Nachmittag begab sie sich auffß Geistliche Lesen vnd zum Gebett / biß ihr der Engel gegen den Abend ihre nahrung vnd speiß brachte. Wan sie dieselbe genossen / vnd Gott gelobt vnd angebeten/ vnd / wie etliche Heiligen vernehmen/ mit den lieben Engeln/ so sie kamē besuchē/ ein zeitlang ihr gespräch gehalten hatte/ begab sie sich zur ruh/ jedoch also/ daß der Schlaf sie gar nicht hindere/ ihr Herz mit liebreichen Gedancken vnd Anmünnungen zu Gott zu richten / wie der meiste theil der Doctoren vnd Heiligen Väter dafür gehalten. S. Greg. Nyssen. *Orat. de Nativit. Dom. Sophronius & alii apud Sherlogium.*

Folge deiner allerliebsten Mutter in et was nach/ vnd erwöhle was dir am bequemlichsten ist; aber bleib darnach darin beständig/ so viel die gesundheit vnd geschäfte zulassen. Dabey jedoch dieses zu mercken ist / du

Doo

könnest

Könneſt dir darneben / nach den vnterſchidlichen Tagen der Wochen / andere ſachen fürnehmen / dieſelbe GOTT in deinem Gebett fürzutragen / alſo daß du zum wenigſten einmal in der Wochen von ihm begeret alles was du dir oder andern nochwendig vñnd möglich zu ſein erachteſt. Unſer liebeiche Seeligmacher hat an dieſer außheilung ein ſonders wolgefallen / vñnd er hat ſie einest ſelbſt der Seeligen Agathæ de Cruce ſchier in folgender ordnung / fürgehalten. Mein Tochter / ſage er / dein Gebett vñnd dein leyden ſoll am Montag ſeyn für die Seelen im Fegefeuer; inſonderheit für die / ſo mir am allerangenemſtem ſeyn / Am Diſtag für die / ſo in Todſünden ſtecken / vñnd ſollſt mich bitten / durch die groſſe Lieb / ſo mich bewegt hat für das Menſchliche Geſchlecht zu leiden / vñnd welche mich abgehalten / daß ich nicht alſo balde nach begangener Sünde zur Hölle bin verwieſen. Am Mittwoch für die Halsſtärige vñnd hardneckige. Am Donnerſtag für alle Religiöſen vñnd Geiſtlichen damit ſie ihrem Beruff treulich nachkommen; wie imgleichen für die / ſo oft communitiren / daß ſie es wol vñnd würdiglich thun / vñnd ſolches in Krafft der Lieb / welche mich Tag vñnd Nacht von ſechzehn hundert Jahren her im Hochwürd. Sacrament auffhaltet / den Sündern zur Zuflucht / den Betrübten zum Troſt / vñnd allen zum beſten. Am Freytag für alle Menſchen / alſo daß du mich alſdenn meines Paſſion vñnd leydens erinnerſt. Am Sambſtag für die Sünder durch die Verdienſten meiner lieben Mutter / weil es mir vber die maſſen lieb iſt / wann man

von ihr redet / oder etwas in ihrem namen von mir begeret: Am Sonntag für Päbſtliche Heiligkeit / für die König / vñnd alle die jenige / welche dem Geiſtlichen vñnd Politischen Weſen vñnd Regiment fürgeſetzt ſeyn / Item für die Heyden vñnd Vnglaubigen / daß du mich vmb der oſelben bekehrung betteſt / durch die Lieb / ſo ich zu ihnen trag / vñnd derenwegen ich ſo lang warte daß ſie ſich beſſeren / vñnd meinem Befehl ſich vnderwerffen.

Die Ordnung / ſo du dir gemacht / wird dich eben ſo wenig hinderen / daß du bey fürfallenden neuen vñnd wichtigen Gelegenheiten mit gröſſerm Eiffer vñnd mit oft widerholter Fürbringung deſſen darumb du bitteſt / dein Gebett verzierteſt. Der Heilige Abbe Eupicinus vnderhies ein geraume zeit drey vnterſchidliche Kloſter ſo voller Religiöſen waren: aber all ſeine Renten waren ein eifferiges / Kindliches / ganzſteiffes Gebett: Der groſſe ruff vñnd ruhm ſeiner Heil. luden ihrer viel ihm nachzuſolgen in ſeiner weiſ zu leben in der Wiſſen. Derwegen alſ er nicht wiſte / wie ein ſo groſſe anzahl der Geiſtlichen / die er in drey wohnungen außgerichtet hatte / zuernehmen were / nam er ſein zuſucht zum Gebett vñnd zur gütigkeit Gottes / der ſich ſeiner erbarmer / vñnd ihm an ein gewiſſen ort zu gehen befohlen hat / daſelbſt werde er einen ſchatz finden / vñnd denſelben möge er anwenden ſeine Religiöſen zu verpflegen. S. Eupicinus ward ab ſolchem beſehl / vñnd daß ihm vergünſtigt in den Seckel vñnd die Schatzkammer Gottes zu greiffen / höchlich erfrewt / er begibt ſich zum ernennien ort / vñnd beladet ſich / ſo viel er konte tragen / mit Gold vñnd Silber / vñnd gibts dem Schaffner /

ner nochwendige Provision dafür einzukauffen. Dis Wunder ware nit für einmal allein; dan alle Jahr ging der fromme Abbe in aller still zum selbigen ort/ vñnd holte da selbst sein Jährlichs eintommen auß dem Kasten der Göttlichen Fürsichtigkeit. Ex Gregorio Turonensi.

Ich hab nichts gemeldet vom ort des Gebets. Du magst es verrichten hinder oder neben dem Bett/ vñnd Bettstul/ in deinem innersten Zimmer jedoch ist darzu der aller bequemster ort/ vor dem H. Hochw. Sacrament. Daselbst gibt Gott der Herr die allergnedigste audiens/ erhöret viel baldere vnserer bitte vñnd begehren. Der böse Feind verirrte vñnd plagte sehr die Geistliche Jungfrauen in einem Kloster in der Statt Baëna in Andalusien gelegen. Darüber hat die andächtige Schwester Francisca de S. Dominico/ so an selbigem ort wohnte/ da sie einest von diesem bösen Geist hart angegriffen worden/ ihn gefragt/ warumb er mit solcher furi vñnd gewalt den Geistlichen in selbigem Haus zusetze: Darumb/ antwortet er/ weil ich nicht leiden kann / daß sie so viel betten vor dem H. Sacrament/ Bad als Francisca drauff sagte/ was geht dich das an/ vñnd was schadet dir? antwortet der laidige Sachan abermal/ vñ schreyt oberlaut/ ach! dieweil sie Gott von wegen des Gebets/ so sie an dem ort verrichten/ von viellen vñnd grossen vnvollkommenheiten erlediget vñnd befreyet.

Die Zwölffte Übung.

Für den 27. Julij.

Dem innerlichen Gebet vñnd betrachten sich ergeben nach dem Exempel der H. Agnes de Monte Policiano.

PHagia / lasse dir nicht wunder vor kommen/ daß ich abermal vom Gebett handle: ich kann dir dasselbe nimmer genug recomediren vñnd fürhalten. S. Thomas von Aquin sagte vorgeiten/ ein Geistlicher ohn Gebett seye ein Soldat ohn Wehr vñnd Waffen; vñ wer sich dessen nicht gebrauchet/ werde nimmer in der Tugend einigenfortgang schaffen. Eben das ist meine meinung/ vñnd ich sage außdrucklich/ das Gebett sey allen in gemein nuzlich vñnd nochwendig. Jah/ nochwendig; dieweil/ wie der H. Thomas lehret/ alles gutes das Gott von Ewigkeit herbefchlossen hat/ vñs durch seine Göttliche Fürsichtigkeit mitzutheilen/ dasselbig gibt er vñs in diesem leben vermittels des Gebetts/ vñnd nach dem daß wir ihn drum ersuchen/ insonderheit die güter so die Seel antreffen/ daran am meisten gelegen ist. Dannenhero etliche wol vermerckt haben vñnd sagen/ das Gebett lieben vñnd ein frommes leben führen/ seye gemeinlich ein ding; vñnd eben darumb hat meines erachtens der H. Augustinus diesen schönen Spruch geschrieben/ Rectè novit vivere, qui rectè novit orare. Wer wol betten kann/ der kann auch wol leben. Ob nun schon alles Gebett/ es geschehe mündlich oder innerlich/ grosse nutzbarkeit hersür bringet/ so thut dennoch solches das innerlich Gebett (davon ich zuhandlen fürhabens bin) weit besser vñnd fruchtlicher: wie dann auch deren sehr wenig zu finden/ so sich in diser weis zu betten üben/ welche nicht merklich auff dem Weg der Tugend zugenommen/ mit GOTT sehr vereinigt sein/ vñnd ab allen irdischen dingen ein grosses abschewen vñnd widerwillen haben. Vñnd weil ich herzlich wünsche/

Do 2

daß